

Fasnacht 1962

**Ihr, die ihr da hineinkommt,
lasst alle Hoffnung fahren!**

(frei nach Tante)

Die Zwick- mühle

**Blatt für alle Hell-,
Fern- und Phariseher!**

**Allerhand Zustände,
beleuchtet von einem
Kirchenlicht!**



Preis Fr. 1.-

Spitzen gegen die Spitzen!

In Buchs ist nun also eine Kehrichtvermahlungsanlage im Betrieb. Ihr kann man alles, auch die härtesten Brocken anvertrauen, sie zerkleinert alles zu Brösel. Die Ausgangslage wäre also gegeben. Jetzt nur noch Ochsner her und neue Besen, dann wird schon aller Abfall wegkommen.

Am meisten davon produziert natürlich Vaduz (siehe Statistik). Daran sind aber nicht die eigentlichen Vaduzer schuld; solche hat es ja bald keine mehr und sie machen auch nicht so wäli. Schuld sind die Dingsda, die Holdings, die immer wieder bosken und Unrat produzieren mit dubiosen Affairen und so und unsere Advokaten in ständige Gewissenskonflikte stürzen, soweit ihnen dieses zusammengesetzte Hauptwort überhaupt noch ein Begriff ist. A propos — man muss schon öfters ein Auge zudrücken, wenn man Advokat ist und einen starken Charakter haben, um all dem Reichtum zu trotzen, der durch die Lücken unseres Steuergesetzes wie Landregen auf einen herniederrieselt. Selbst der Gerechteste würde da siebenmal am Tage fallen.

Zum Glück sind aber doch nicht an allem die Rechtsgelehrten schuld. Das übrige Volk ist schon auch sein Teil. Nur schluckt es nicht alles, was von oben herabkommt. Wenn es Geld ist schon, aber wenn es Gesetze sind und Freiheitsbeschränkungen, dann nicht. Man wisse denn, dass das Volk anfängt zu denken, zwar noch egozentrisch, aber doch im berechtigten Bewusstsein der Erhaltung seiner Grundrechte, die da sind Jagen, Fischen, Velofahren.

Früher war es anders. Da wurden für die Denkarbeit Abgeordnete bestellt. Heute denken diese nicht mehr selber. Man schreibt ihnen auf, was sie sagen müssen. Dann kann es natürlich vorkommen, dass das Komma zu weit links steht. Dann bleibt nur noch, sich für den Vorschlag des Gegners zu entscheiden. Die Materie muss sich ein Abgeordneter eben vor der Debatte einpauken, nachher ist es zu spät. Aber die Kinderzulagen kommen trotzdem. Der Sozialisierungsprozess ist im Gange. Bald werden wir so sehr gesichert und versichert sein, dass uns ausser dem Tode nichts mehr zustossen kann.

Wichtig ist nur, dass man auch das Bezahlen der Sozialabgaben schmackhaft zu machen weiss. Die AHV-Direktion hat das versucht, indem sie in einem Rückfall in die Menschlichkeit tröstende Neujahrgrüsse versandte. Dieser weiche Zug im Hartmann gefällt mir.

Und nun kommt auch noch die dritte Partei und will auf christlicher Basis Sozialpolitik betreiben. Endlich haben wir nicht nur zwei, sondern drei Parteien mit gleichem Programm, mit gleichen Zielen, gleichen Ansprüchen, nur mit andern Köpfen. Pardon, was die Köpfe betrifft: Den Kopf der dritten Partei habe ich noch nicht gesehen. Entweder ist der Neuankömmling erst mit dem Steiss auf der Welt und er hat den Kopf noch im Mutterschoss, oder er hat sich von Anfang an auf Vogel-Strauss-Politik eingestellt, d. h. den Kopf in den Sand bzw. in das Postfach gesteckt. In ein Postfach aber kann ich kein Vertrauen haben, weil man es hinten und vorne aufmachen kann (Hintertürchen).

Trotzdem aber sollten sich die alten Schlaumeier und Feuerköpfe vorsehen und nicht allzu selbstsicher dieses eventuelle Kuckucksei bebrüten. Es wäre drum schlimm, wenn sie sich auf ihre alten Taktiken verliessen. «Wir lassen uns nicht kaufen», steht im Prospekt, und obwohl niemand auf die Idee kommen wird, die Katze im Sack zu kaufen, so muss man doch vermuten, dass sich hier ein Dritter anmeldet, der auch sein Stück von dem Kuchen möchte, der bisher nur in zwei Teile ging.

Es ist dies ein so einmaliges Ereignis, dass man ohne weiteres den Anlass benützen könnte, eine neue Briefmarke herauszugeben, deren Auflage aber so klein sein müsste, dass die Eingeweihten auch richtig damit spekulieren könnten. Das gäbe einen richtigen Markenstein in der Geschichte unseres Landes.

Dies alles ist noch zumutbar. Aber dass man uns jahrelang vormachte, Blau und Rot seien unsere Landesfarben, dass man darauf Versprechen und Eide ablegen liess, die nun vielleicht nicht mehr gelten, dass man jahrelang das Blaue vom Himmel herunter versprochen hat und dass nun plötzlich einer daherkommt und behauptet, wir müssten nun Gold nehmen, weil es besser zu unserem hohen Lebensstandard passe, so geht das schon entschieden weiter. Ich bin zwar kein Heraldiker, aber ich behaupte: Es wird auch in Zukunft nicht alles Gold sein was glänzt und wir könnten deshalb noch einmal unsere blauen Wunder erleben. Dies ist meine Meinung. In unserer angestammten Presse wird keine Meinung geäussert, ausser wenn es sich darum handelt, die Wahrheit zu vertuschen oder dem Kollegen von der Gegenseite eins auszuschiemern, zum Nutzen des Staates wie es heisst. Wir warten drum alle sehnsüchtig auf den neuen Sender, dann kann man endlich ein christliches Wörtchen miteinander reden.

Die Eschner Feuerwehr

Die Feuerwehr des Dorfes Eschen fuhr, als gerade nichts zu löschen, in einem Bus ins Land Tirol. Jedweder fühlte sich sehr wohl.

Man wollte einmal für sein Geld, auch etwas haben auf der Welt. So sieht man denn viel Häuser, Gassen, und staunt ob all der Menschenmassen.

Man sieht viel Männer, doch die Frauen, sind viel lieblicher zu schauen, man glotzt und glart und wünscht zu haben die tollste von den tollen Schaben.

Vor lauter Schauen wächst der Klust: «In Innsbruck sind wir nicht umsust.» der Martin macht ein Mordspalaver, seit Landeck schon sticht ihn der Hafer.

Zuerst nun also in die Beizen, um die Gedärme einzuheizen, damit sich hebt der Mannen Mut, in Wallung kommt das Eschner Blut.

Dann auf, hinein in das Maxim, der erste vor, drei hinter ihm, sie schau'n verwegen in die Runde, wie nur ein zahlungskraft'ger Kunde.

Der Martin führt das grosse Wort, er tut als sei er öfter dort, und prüft und tastet, äugt und schmatzt, nach Eschner Art im Haar sich kratzt.

Doch wie er dann noch markten will, da ruft der Wirt: «Nun halte still, der Preis ist fix in diesem Haus. Wer frech ist, fliegt zum Loch hinaus.»

Er packt den Martin hintenfür, und lotzert ihn hinaus zur Tür.

Es ist nicht alles Kaviar . . .

1. Der Landtag bestimmte in eigenen Sachen
nach Rom und Florenz eine Reise zu machen.
Schnell waren die 50 Mille parat
(sehr leicht für den, der die Kasse hat)
So hat sich der Landtag ganz selber befriedigt
und sich der Strapazen in Einheit entledigt.
Doch kannte in Rom man die Provenienz,
drum gab es diesmal keine Papstaudienz.
2. Unsre Bank hat jubiliert
hundertfünfzig Jahr sind's her
dass sie fleissig Zins kassiert
und der Staatsack ward nicht leer.
Dieser Tag ward fest begossen
und dem Volk ein Buch geschenkt
und für Eduard den Grossen
ein Wasserspiel im Park versenkt.
3. Vom Steueramt hat man vernommen,
der Sele hätt den Tick bekommen,
den Wanger auf die Reis' zu schicken,
der soll in alle Keller blicken,
zu schauen was die Bürger saufen
und wo sie sich die Schnäpse kaufen.
Man sieht daraus, Ihr lieben Leut',
es hat schon tief herab geschneit.
4. Alemannen und Germanen
Pflegeten Jagd und Fischefang,
heut' will jeder wie die Ahnen
wieder frönen diesem Hang.
Klepfen soll es in den Bergen,
Stinken muss von Gamsbockmist
unser Wohlstand, der uns Zwergen
hier im Land beschieden ist.
5. Die Bezahlung der Beamten,
der zum Dienst am Staat Verdammten,
ist nun amtlich festgenagelt,
doch hat es Protest gehagelt.
Manche haben sich versündigt
und den Staatsdienst prompt gekündigt.
Doch im letzten Augenblick
kehrten sie dann doch zurück.
5. Bildungswerke schiessen heute
wie die Pilze aus dem Grund,
dass nicht unsre lieben Leute
geistig kommen auf den Hund.
Doch bis heute kann man sagen:
Allzuviel ist ungesund.
denn vor lauter Geist managen
laufen wir nochmals auf Grund.
6. Der Engel und die Engelin
die gingen nach dem Ausland hin
Das Konto hier war überzogen,
Die Spender fühlten sich betrogen:
Weil jede Zahlung ward verweigert,
drum wurde noch der Rest versteigert.
Das Elkorado ist nun zu,
die Engel kriegten ihre Ruh.
7. In Gaflei am steilen Hange
war ein Neubau schon im Gange,
als man plötzlich schrie: «Halt ein;
das Hotel muss anders sein!»
Und der Roman zog im Trab,
wieder in das Tal hinab,
bis die Künstler was ersinnen,
dass man wieder kann beginnen.

8. Nun gibt es bald wieder Wahlen,
man merkt es an allerlei,
die Strategen beigen Zahlen,
denn Parteien gibts nun drei.
Doch die Roten sich zersplittern
und die Schwarzen sind entzweit —
alle vor dem Dritten zittern
der vielleicht auch noch verheit.

Bekanntmachung

Die ÖBB und die SBB geben bekannt, dass sie ab Fasnacht 1962 für ihre Bahnübergänge in Schaan und Buchs folgende Regelung getroffen haben, um den Durchgangsverkehr flüssiger zu gestalten:

1. für Autofahrer, die mehr als 10 Minuten an den Bahnübergängen warten müssen, wird ein Bon abgegeben für Wurst und Brot. Zu beziehen in der Post oder bei der Frida.
2. Für Fussgänger kann nur ein Bierbon abgegeben werden.

Wir hoffen, mit dieser Regelung ein allzu lästiges Verkehrshindernis abgeschafft zu haben.



Liechtensteinische Kraftwerke

Wellensittiche werden jetzt mit 10% Rabatt abgegeben. Dazu erhalten Sie als Werbepremie gratis eine Hoover-Waschmaschine.

Verloren

Meine Fahrbewilligung

(für zwei Monate)



Wer mitfühlt, wie wichtig im Polizei-Beruf die Fahrbewilligung ist, der helfe mir fahnden.
Der Verlust ernüchert mich.

Josef Polislser, Halizist

Billig abzugeben

Rote Laterne

Seriöse Selbstinteressenten melden sich bei

FC Schaan

Bekanntmachung

Wegen vorläufigem Nichtgebrauch sind wir in der Lage, ziemlich lange Profilstangen, so lange Vorrat, zu vermieten. Sie eignen sich besonders zum Ausstecken von Wohnblöcken.

Gemeinderat Balzers

Prima Hasenbraten

besonders für Bankangestellte empfiehlt

«Hirschen», Mauren

Die Vaduzer Geiss

Vaduz ist eine grosse Stadt,
die aber keinen Geissbock hat.
Der Julius drum mit der Geiss
sich gar nicht recht zu helfen weiss.
Dem Adolf er sich anvertraut,
auf seinen Rat er öfters baut.
Der hebt den Kopf und schaut ihn an:
«Ein Bock ist sicher doch in Schaan!»
In Schaan da sucht man überall,
man läuft Galopp von Stall zu Stall,
doch nirgends ist ein Bock zu finden,
um einen Geissenstamm zu gründen.
Doch plötzlich zieht die Geiss am Strick,
sie riecht etwas, man siehts am Blick,
sie reisst sich los und rennt im Trab
zu s'Heizer Seppa Stall hinab.
Sie meckert freudig hohes Ce-he-he,
von drinn die Antwort: tiefes Mä-hä-hä.
Der Juli stutzt: «Das ischt bigott
a keiba, koga gschidi Krott!»
Dies zeigt, dass die Vaduzner Geiss
auch ihren Bock zu finden weiss.

Wiedereröffnung

Die fürstliche Hermandad hat mir die Rezeptbücher wieder freigegeben, so dass ich meine Mohrenkopffabrikation wieder aufnehmen kann.

Mit Empfehlung!

Otto Schnider, Balzers

Unglücksfälle und Verbrechen

Im Nenzingerhimmel fiel eine Bergrettungsgruppe durch Trukenheit auf. Wir möchten festhalten, dass gerade Rettungsmannschaften stets nüchtern sein sollten.

In Schaan soll ein Hund vom Blitz erschlagen worden sein.

Der Wälmacherlift im Malbun ist nun im Betrieb. Die Fahrpreise sind Wucher. Die Wucherer aber lachen sich ins Fäustchen; sie haben richtigerweise auf die Faulheit der Fahrer gesetzt.

In einer Nacht auf den Montag ist auf der Beiztour der Automobilist **Ferdi Rätia** ausgeglitten und in eine Dekoration gestürzt. Seither hängt die Dekoration in seinem Gesicht. Herzliche Teilnahme!

Auf einer Tour ins Malbun soll **Max Kröömle aus Vaduz** stark gestürzt sein, so dass sein Schädler arg in Mitleidenschaft gezogen wurde. Da Max sich an nichts erinnert, musste ein Detektiv den Fall näher untersuchen. Dabei wurden Fingerabdrücke seiner Frau festgestellt.

Aus Gamprin kommt die Nachricht, dass Schriiners Lorenz, bi dr Kappiletär, von Italienern angefallen und mit Messern traktiert worden sei. Ganz ohne Grund, wie seine Mutter versichert. Böse Mäuler aber behaupten, er sei beim Hirschna vertrolat.

Roger aus Eschen, der mit dem Bart, hat in Schellenberg einen Zaun geknickt, weil er seiner Dirn' zu tief ins Auge geblickt.

Marken-Otto aus Mauren hat schon wieder den Grind eingetätscht mit dem Auto. Vor lauter Markentrölen sei ihm trümlig geworden.

In Vaduz ist ein Fall von Striptease vorgekommen, indem der Weli Frenzel, um sich einen z'Nacht zu verdienen, nackt vor Frauen tanzte. Nachweisbar habe die Polizei dabei zugeschaut.

Im Loch in Schaan ist eine Katze in einen Hasenstall eingedrungen und hat zwei Hasen den Garaus gemacht, wobei ein mächtiger Lärm entstand. Roman, der Hasenbesitzer, stürmte in Unterhosen aus dem Hause, um den Ursachen dieses Radaus nachzuforschen. Dabei kam er so ausser Atem (er ist gerade herzleidend), dass er sich gleich darauf bei der blühenden Linde niederlegen musste, um zu verschnaufen.

Aus der I-Wett-Produktion

I wett i hett a Fesch-Revier
bir Fesch-Pacht überno
denn hett i sederhera all
Goldfesch zum Zmorga gno.

I wett i könnt die drett Partei
in Landtag ihi führa,
denn könnt i o a desna beed
ir Soppa ummarühra.

I wett i wär dr Kommissär,
wo d'Wiikär muass visiera,
denn wor i grad im gliche Zog
d'Rochkammer kontrolliera.

I wett i hett a Jagd i Pacht,
könt frei gi schüssa, jaga,
denn müasst meng än wo-n-i net mag
über Schröt im Hindra klaga.

I wett i wär Pfadozner Gmänd,
hett Schtüüra zum Versaau,
denn wor i s'Alphotel Gaflei
no noch för Gmändröt baua.

I wett i hett a-n-ägni Bank,
denn tät i numma schloofa,
bis dass i bar met zwe Prozent,
die drett Partei könnt koofa.

I wett i hett a Bildigswärk,
denn wär i er Plagieri,
wo seet d'Lüt seien geschiider jetz,
set i döt dinn hantieri.

I wett i wär im Landtag dinn
und wor versuacha z'denka,
denn wär das epas Neus im Land,
d'Lüt worand d'Häls verrenka.

I wett no net, dass i der Zit
dia Wält noch meh verkeit,
sos ischt denn üsra Zauber aus,
und üsra Stolz verheit.

Aphorismen und Lebensweisheiten

«Es ist heute schwer, Lump zu sein; die Konkurrenz ist zu gross.»
Hasa-Toni

«Wir haben nun bald beide denselben Meister» sprach Autohirsch als Knecht im Armenhaus zum Weli Frenzel.

«A ganz a schöni Sach» — äusserte sich Sepp vom Milch- und Wasseramt.

«Wir sind ein trockenes und hartes Volk, erst wenn wir dranschütten, werden wir weich.»

«Singen ginge schon, aber Du säufst ja, Edmund!»
Schneider



Warnung!

Den nächtlichen Apfeldieben diene zur Kenntnis, dass von nun an mein Nachbar und mein Hund unter dem Gravensteinerbaum in einem Harass übernachten.

Banngarten-Adolf

Entlaufen

unsere Katze Klamsie. Wertvolles rotbraunes Tier mit Sprachkenntnissen. Um schonendes Anhalten in englischer Sprache wird gebeten.

Abzugeben bei **Rudolfs im Neubau** gegen Belohnung.

Die Gemeinde Eschen sucht auch auf diesem Wege einen

Reservoirplatz

zu kaufen. Höchstpreise.

Lage: Möglichst am Boja.

Der alte Platz musste andern Zwecken zugeführt werden.

Der Gemeinderat

Bekanntmachung

Unterzeichnete haben sich nun endgültig entschlossen, das seit 1957 auf Alpila lagernde Holz liegen zu lassen, da es nicht mehr transportfähig ist. Die auch noch vorhandenen Aexete, Zabis sowie eine rostige Säge werden an Ort und Stelle versteigert. Dividenden werden keine ausbezahlt.

Für die Holz AG: **Oberst Links, in Oberhaas**

Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

- «Tränengüsse - Böllerschüsse» Kommentar zum Jagdgesetz von Schuster Nägele.
- «Auf Hasenjagd» Versuch einer Aktivierung der Vaduzer Milchwirtschaft. Von Agrernst.
- «Das Schlusswort» Vorschläge zur Förderung des Gewerbes.
Von H. Metzger
- «Der Negerdoktor» Politische Reden von Ludwig Napp.
- «Der Laterle-Glöckner von Schellenberg» Anleitung durch Carolus vom Bau.
- «Der Schnabi-Song» Reiselied von Erwin.

Pichlerei in Ruggell

In Liechtenstein am Unter-Rhein,
da kehrt so mancher gerne ein.
Es gibt dort Bier und guten Wein,
doch musst du immer ruhig sein.
Kannst Du Deine Gosch nicht halten,
Wirst Du mit dem Schwert gespalten.
Ein paar Watschen — such Dirs aus
und schon pichelst du hinaus.
Ottilia die das Zepter führt,
ein grosses Lob dafür gebührt.
Junge Lieb', so soll es heissen,
kann man nicht zur Alten schweissen.

Achtung! Achtung!

Gebe der werten Einwohnerschaft von Triesenberg und Umgebung bekannt, dass ich hierorts einen

Damensalon

eröffnet habe. Meine Spezialität: **Weisswein-Dauerwellen**. Preise Fr. 5,— bis 25,—.

Es empfiehlt sich: **Sepp Hermandad-Hasler**.

Für den nächsten Seniorentanz suchen wir einen

alten Grammophon

zum Musigmachen.

Offerten an: **Die vom Seniorentanz**

Bekanntmachung

Der Gemeinderat von Schaan gibt bekannt, dass er noch einige Freiwillige in den Bürgerverband aufnehmen möchte.

Der Gemeinderat

Achtung!

Taxifahrten auf entwendetem Jeep. Transportiere besonders Kapläne.

Mit Empfehlung! **Klempere Hans, Triesenberg**

Achtung Gant!

Gebe den werten Einwohnern von Triesenberg bekannt, dass ich den auf einer Gant mit Spekulationsabsichten ergatterten alten Plunder nunmehr zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung bringe.

Die Gantbedingungen werden am Ganttag bekanntgegeben.

Gustav vom LKW

Café Maschlina dekoriert

Motto: Kriminaltango

Xander als Polizist maskiert.

Zu kaufen gesucht

Für unseren heurigen Ausflug suchen wir noch einige Freiluftmatratzen, Marke «ISNY». Sie müssen garantiert wasserdicht sein. Offerten erbeten an:

Trinkerchörle «Sunntigmorga», Schaan



Fredy-Boy

Am Triesenberg, in dichten Hecken,
jung Fredy spielte dort Verstecken,
und blinde Kuh in Heckenröschen,
am Aste hingen Hemd und Höschen.

Es war halt sauheiss an dem Tag,
die Sonne brannte auf den Hag,
es schwitzt und dampfte unser Kücken,
im Nahkampf mit den holden Tücken.

Im Busch jedoch lag auf der Lauer,
ein Bösewicht schon eine Dauer,
er stahl die Kleider von dem Schnorken,
die beiden haben nichts gemorken.

Dann aber wie der Abend kam,
und Fredy von der Hitze lahm,
dacht er, er will die Kleider holen,
doch waren sie ihm weggestohlen.

So wurde er von Schreck gepackt,
als er so dastand, bloss und nackt.
Die Spatzen setzten an zu pfeifen,
er konnte nur die Flucht ergreifen.

Die erste Hilfe kam dann bald,
Fortuna sei gepriesen,
sonst lief er heut noch blutt durch Wald
und Busch und grüne Wiesen.

Farbenspiel

Der Vater schwarz — die Mutter rot
und beide unzufrieden,
als Folge mancher schwachen Stund,
ward ihnen was beschieden.

Man denkt sich nun, oh je — oh je,
was kanns denn da schon geben,
das Kleine nennt sich CSP,
was glaubt Ihr — bleibts am Leben?

Das Gesichtchen blütenweiss,
so liegt es in der Wiege,
wer dächte Schlimmes von dem Kind,
wenn engelsbrav es bliebe.

Doch die weisse Unschuldssfarbe
wird man wohl nicht lange schau'n,
denn es wird aus Rot und Schwarz,
doch nur schlecht gemischtes Braun!

Hotel Garni Zimmermann Bendern

empfiehlt sich für ganznächtliche Zecher.
Uebernachten nur mit Frühstück.

Die Wirtin Hedy

Schwimmbad-Eröffnung

Das zweite Oberländer Schwimmbad wird demnächst eröffnet. Die Becken sind heillos tief, rinnen aber noch. Abonnements gibt jetzt schon aus: **Schwimmverein Forstamt.**

Zu verkaufen

Moped, Marke «Schlössle», Preis Fr. 1000,—, nur 2 Monate im Gebrauch, Fahrbillet wieder vorhanden.

Anfragen an **Thömar.**

Zu tauschen gesucht

Vertausche meinen VW gegen ein Unterseeboot, weil ich herausgefunden habe, dass die Schleudergefahr auf den österreichischen Wasserstrassen weniger gross ist, als auf dem Festland. Auch gewähren sie eine viel schnellere Abkühlung für überhitzte Liebesgemüter.

Angebote erbeten an:

Jimmy von der fliegenden Gebirgsmarine

Attila und der Löwe

Zu Nendeln in der Löwengrub erwartet die Löwin einen Bub.
Emanuel der Grosse spricht:
«Wer kennet den Attila nicht?»
Ein König war's mit grosser Kraft,
der oftmals trank vom Rebensaft.
Und wie Attila soll er sein,
mein Sohn «ein König stark und rein!»

Doch als die Zeit dann kam heran
(beim Zweier sass der Veteran),
gebar die Löwin ganz allein
ein allerliebstes Mägdelein.

Emanuel trotzdem erfreut,
ihn hat sein grosser Spruch gereut.
Er wünscht sich nie mehr einen Hunn,
der Löwenwirt in Nendla dunn.

Einmaliges Gastspiel

der Artistengruppe des TVS

Zeit: nach der Polizeistunde

Ort: um die Ecken des Pferdle Schaan

Eintritt frei!

Es ladet freundlich ein: **Die dämliche Riege**

Im Gasthaus zur Alten Öde

werden wieder Unterhaltungsabende abgehalten.

Für Stimmung sorgen die **Schellenjasser** mit ihren Kraftausdrücken und und die Servier-tochter mit ihrem hohen, herzlichen Lachen.

Es ladet freundlich ein: **Der Wirt**

**Besuchet vor und nach dem Fasnachtsumzug
die Schaaner Gaststätten**



Fasnachtsumzug 1962

Fasnachtssonntag

Beginn: 14 Uhr.

Umzugs-Reihenfolge

1. Städtle-Musig
2. Kindergruppe
3. Europamarke
4. Seeräubernusig
5. Elkorado
6. Raumfahrt 1970
7. Berühmte Menschen
8. Seelensilo
9. Seniorentanz
10. Kurparkgärtner
11. Grocks rätschende Show
12. Pax, der Sender
13. Stausee-Musig
14. Kellerinspektion
15. Güst-Ming-Exzentrik
16. Gutenberg-Kapelle
17. Auf nach Chile
18. Halbhotel Gaflei
19. Busch-Bläser
20. Dritte Partei
21. Jagd und Fischerei
22. Zivilschutz
23. Drache

Café Risch

Hotel Linde

Gasthof Post

Hotel Schaaner Hof

Café Gassner

Gasthof Rössle

Gasthof Traube

Gasthof Dux

Gasthof Bierkeller

Tanz